



Konzeption

Hort Biberburg

Hort des AWO

Kreisverbandes

Nordsachsen e.V.

B ewegt

I nklusiv

B egleiten

E ntdecken

R elaxen

B egegnen

U msichtig

R espekt

G emeinschaft

1 Wir stellen uns vor	4
1.1 Allgemeine Angaben	4
1.2 Leitsätze des Trägers der Arbeiterwohlfahrt	5
1.3 Gesetzliche Grundlagen	5
1.4 Mitarbeiter/ Qualifikation/ Zuständigkeit	6
2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	6
2.1 Pädagogisches Konzept	7
2.2 Unser Bild vom Kind	7
2.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit	8
2.4 Bildungsplan in der Hortarbeit	8
2.5 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	12
3. Pädagogische Schwerpunkte in unserer Einrichtung	13
3.1 Tagesablauf	13
3.2 Essenversorgung	13
3.3 Hausaufgabengestaltung	14
3.4 Ferien	14
3.5 Beobachtung und Dokumentation	15
3.6 Inklusion	15
3.7 Erziehungspartnerschaft	16
3.8 Teamarbeit	17
4. Beteiligung und Beschwerdemanagement	18
4.1 Mitbestimmung, Teilhabe und Demokratie	18
4.2 Beschwerde als Form der Beteiligung	18
5. Kinderschutz	19
6. Kooperationen	19
6.1 Kooperation mit der Grundschule	19
6.2 Zusammenarbeit mit Institutionen	20
7. Öffentlichkeitsarbeit	20
8. Qualitätsmanagement	20
9. Praktikanten und Auszubildende	21

1 Wir stellen uns vor

„Und am Ende des Tages sollen deine Füße dreckig, deine Haare zerzaust und deine Augen leuchtend sein.“ Unbekannt

1.1 Allgemeine Angaben

Name der Einrichtung: AWO Hort Biberburg

Anschrift: Schmiedeberger Str. 13e

04849 Bad Döben

Telefon: 034243/710431

E- Mail: hort.biberburg@awo-nordsachsen.de

Internet: www.awo-nordsachsen.de

Träger: AWO Kreisverband Nordsachsen e.V.

Leitung: Frau Kerstin Gründling

Telefon: 034243/710431

Stellv. Leitung Frau Katja Friedrich

Öffnungszeiten: Schulzeit: 6 Uhr- 7.45 Uhr/ 11.45 Uhr- 18 Uhr

Ferienzeit: 6 Uhr- 18 Uhr

Unser Hort ist eine Einrichtung unter der Trägerschaft der AWO Nordsachsen e.V. in der Kurstadt Bad Döben.

Unsere Einrichtung ist ein separates Gebäude auf einem Schulcampus. Dieser besteht aus Grund- und Oberschule, Hort, zwei Turnhallen sowie Sport- und Spielplatz. Die kurzen Wege sowie die wohngebietsnahe Lage erlauben unseren Kindern und Eltern einen unkomplizierten Wechsel zwischen Schule, Hort und Elternhaus.

Uns stehen 220 Plätze zur Betreuung der Grundschulklassen 1-4 und zukünftig für das letzte Kindergartenjahr zur Verfügung. Wir bieten den uns anvertrauten Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich zu beschäftigen, sich zu erproben und sich selbstwirksam zu erleben. Dafür können sie unterschiedliche

Funktionsräume, die ansprechende und anspruchsvolle Freifläche, den Sportplatz beziehungsweise je nach Verfügbarkeit die angrenzenden Turnhallen nutzen.

1.2 Leitsätze des Trägers der Arbeiterwohlfahrt

- Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.
- Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.
- Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.
- Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.
- Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.
- Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.
- Wir arbeiten professionell, inklusiv, innovativ, interkulturell und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.
- Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Der AWO-Hort „Biberburg“ arbeitet auf der Grundlage §§22-24 Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und dem Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG). In der Neufassung vom 15.05.2009 ist in §2 Abs.1 der Sächsische Bildungsplan als Grundlage pädagogischer Arbeit in Kindertagesstätten verankert und gilt somit auch für

die Arbeit des Hortes. Des Weiteren gelten alle aktuellen rechtlichen Vorschriften und Vereinbarungen.

1.4 Mitarbeiter/ Qualifikation/ Zuständigkeit

„Alleine ist man stark, gemeinsam unschlagbar.“ unbekannt

In unserem Hort arbeitet zurzeit eine Leiterin mit zehn pädagogischen Mitarbeitenden, zwei Auszubildenden, sowie Kräfte im Bereich Reinigung und Haustechnik.

Die Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte entspricht der Sächsischen Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte (SächsQualiVO). Darüber hinaus bilden sich alle MitarbeiterInnen zur eigenen fachlichen Qualifizierung und im Sinne unserer Konzeption regelmäßig weiter.

Die Hortleitung ist im besonderen Maße für alle organisatorischen und konzeptionellen Aufgaben des Hortes verantwortlich, fördert den Zusammenhalt des Teams und die Zusammenarbeit mit der Grundschule.

Ausbildung liegt uns sehr am Herzen. Deshalb haben Interessierte, im Rahmen eines Praktikums, die Möglichkeit, in unserem Hort zu arbeiten und unser pädagogisches Handlungsfeld intensiv kennen zu lernen.

2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

„Kinder sind wie Blumen, man muss sich zu Ihnen hinunterbeugen, wenn man sie erkennen will“ Friedrich Fröbel

Unsere Einrichtung sieht sich als familienergänzende, schulbegleitende und freizeitorientierte Institution. Bildung findet in unserem Hort auf der Ebene der Freiwilligkeit statt. Die Kinder dürfen ihre Freizeit aktiv und selbstbestimmt gestalten und sich von ihrem Schulalltag erholen. Wir gewähren unseren Kindern das Recht auf freie Gestaltung von Zeit und Raum. Damit stärken wir ihre Handlungskompetenzen, fördern die Gemeinschaftsfähigkeit, steigern Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und begleiten sie in die Eigenständigkeit. Grundlage des Alltags in unserer Einrichtung ist die bedürfnisorientierte Begleitung.

2.1 Pädagogisches Konzept

„Sich neuen Ideen zu öffnen, lässt Sonnenstrahlen in uns leuchten.“ Angelika Emmert

Wir arbeiten nach dem Konzept des Situationsansatzes und dem Motto „Bewegter Hort“.

Bewegter Hort bedeutet ein ganzheitliches Konzept. Es beinhaltet nicht nur die körperliche Bewegung, die trotzdem einen sehr hohen Stellenwert einnimmt, da sie zur Gesunderhaltung, der Entwicklung und des Wohlbefindens beiträgt. Gleichzeitig fördert es die geistige Bewegung im Forschen, Ausprobieren, Gestalten, Erfahrungen sammeln und ermöglicht es, zu Erkenntnissen zu kommen.

Bewegung bedeutet aber auch ein stetiges Auseinandersetzen mit unseren Arbeitsansätzen, Methoden, unserer Konzeption und unseren Zielen.

Situationsansatz meint das Eingehen auf den Augenblick.

2.2 Unser Bild vom Kind

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“ Maria Montessori

In unserer täglichen Arbeit nehmen wir Kinder als aktive und gestaltende Persönlichkeiten wahr. Somit erhalten sie bei uns die Möglichkeit Ideen zu entwickeln, umzusetzen und eigenständig an ihrer stetigen Entwicklung teilzuhaben. Das unterstützen wir, indem wir den Kindern Zeit, Raum und Inspirationen geben, um ihre psychische, physische, motorische, kognitive, sprachliche und sozial-emotionale Entwicklung zu fördern.

Jedes Kind ist ein Individuum mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Bedürfnissen und Eigenschaften. Dennoch ergeben all unsere Kinder mit ihren verschiedenen Persönlichkeiten eine große Gemeinschaft, in der jeder einzelne in der Rolle eines sozialen Akteurs handelt. Dadurch lernen sie sich gegenseitig wertzuschätzen und erlangen ein gut ausgebildetes Selbstbewusstsein.

Die Kinder haben bei uns das Recht, sich ihre eigene Meinung zu bilden und diese frei zu äußern.

2.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die wesentlichen Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Förderung der Selbstständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder
- Das Wecken der kindlichen Interessen, diese zu stärken und zu erweitern
- Die Sensibilisierung der Kinder für Freizeitmöglichkeiten und Sozialraum
- Ermöglichung und Stärkung von Freundschaftsbeziehungen
- Entwicklung von Strategien zur Regulation
- Vermittlung von Normen und Werten wie Hilfsbereitschaft, Toleranz, Achtung und Respekt
- Förderung von Konfliktfähigkeit
- Stärkung von Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Zugang zu eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Stärken zu ermöglichen

Diese Ziele leiten sich zum einen aus den rechtlichen Grundlagen wie dem Sächsischem Bildungsplan und dem sächs. KitaG und zum anderen aus einer regelmäßigen Bedarfs- und Situationsanalyse ab.

Durch die Vielfältigkeit der Handlungskompetenzen und deren Ausbau stärken wir die Resilienz der Kinder und befähigen sie dazu, Lebenskrisen anzunehmen und zu meistern.

2.4 Bildungsplan in der Hortarbeit

Somatische Bildung

„Deine Füße sind dir gegeben, deine Schritte bestimmst du selbst.“ Walter Reisberger

Ein Kind ist für neue Bildungsprozesse offen, wenn es sich psychisch und physisch wohl fühlt. Wir wollen unsere Kinder für ihre Gesundheit, ihren Körper und der Freude an Bewegung sensibilisieren. Sport und regelmäßige Betätigungen im Wechsel mit Entspannungsphasen können helfen, Stress und Spannungszustände abzubauen und das Wohlbefinden zu steigern. Ebenso ist die gesunde Ernährung eine grundlegende Komponente der somatischen Bildung.

So setzen wir das in unserer täglichen Praxis um:

- Möglichkeit des täglichen Aufenthaltes im Freien
- Orte zum Toben und Klettern
- Bewegungsspiele und -angebote
- Entspannungsangebote

- Gemeinsame Mahlzeiten
- Möglichkeit der Zubereitung einfacher Speisen und Gerichte
- Offener Zugang zu Getränken

Material- und Raumgestaltung:

- Spielplatz mit Kletterwand und Outdoorspielgeräten und -spielzeugen
- Sportplatz
- Bewegungsraum mit umfangreicher Ausstattung
- Sporthalle nach Verfügbarkeit
- Kinderküche

Soziale Bildung

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes.“ Unbekannt

Kinder können im Miteinander Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken, erproben sich in der Verhandlung von Rechten und üben sich in der eigenständigen Bearbeitung von Konflikten. Über das Aushandeln was fair und gerecht ist, entwickeln sie eine Streitkultur und übernehmen so Verantwortung für sich und andere. Die Erzieher stehen den Kindern dabei als Vorbild und Ansprechpartner zur Verfügung.

So setzen wir das in unserer täglichen Praxis um:

- Raum und Zeit zum Erfahren, Erproben und Handeln geben
- Regeln aushandeln und diskutieren
- Vielfältige Beteiligung (Kinderrat, Kinderkonferenzen und Mitwirkung bei der Feriengestaltung)
- Unterstützung bei der Konfliktlösung
- Spielangebote zur Förderung der sozialen Kompetenzen
- Beachtung der Individualität
- Selbstorganisation und Partnerschaftlichkeit fördern
- Gemeinsames Begehen von Höhepunkten
- Respektieren der Individualität anderer

Material- und Raumgestaltung:

- Rückzugsmöglichkeiten
- Gesellschaftsspiele
- Sitzecken

Kommunikative Bildung

„Jedes Gespräch ist ein Fenster in die Seele des Anderen.“ Herbert Madinger

Im sprachlichen Umgang miteinander lernen Kinder sich mitzuteilen, zu verhandeln, ihre Wünsche und Kritik zu äußern. Damit gestalten und verändern sie ihren Alltag aktiv mit. In einem sicheren und geborgenen Umfeld gelingt es den Kindern, sich nonverbal mit Tönen, Bildern und Körpersprache auszudrücken. Kinder erleben sich selbst als sprechende, zuhörende, erzählende, lesende und schreibende Personen. Das erweitert ihre Autonomie und vertieft ihren persönlichen Zugang zur Welt.

So setzen wir das in unserer täglichen Praxis um:

- Bücher selbstständig lesen und entdecken
- Puppentheater
- Rollenspiele
- Erlesen von Spielanleitungen
- Wortspiele und Rätselrunden
- Mitspracherecht (Kinderrat, Kinderkonferenz)
- Einhalten einer Sprechkultur
- Pädagogen als Sprachvorbild
- Förderung von Gesprächen untereinander
- Bewusste Arbeit mit Mimik und Gestik

Material- und Raumgestaltung:

- Bibliothek
- Materialien für Rollenspiele
- Tafeln
- Gesellschaftsspiele
- Stifte und Papier

Ästhetische Bildung

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen.“ Jean Cocteau

Kinder erschließen sich die Welt auf ihre Art. Ästhetische Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess, unabhängig vom Ergebnis, vielmehr ist es eine Tätigkeit an sich. Wichtig ist, ganzheitliche Erfahrungen in künstlerischen Bereichen zuzulassen und in die pädagogische Arbeit zu integrieren. Dies bezieht sich auf alle künstlerischen Bereiche.

So setzen wir das in unserer täglichen Praxis um:

- Inspiration geben
- Unterschiedliches Material bereitstellen
- Fantasie und Kreativität fördern
- Musik hören, tanzen
- Verkleiden
- Wertschätzung der künstlerischen Tätigkeit

Material- und Raumgestaltung:

- Freizugängliche Bereiche für Kreativität, Fantasie und Spiel
- Möglichkeiten für Präsentationen
- Puppentheater
- Verkleidungsutensilien
- Bauecken
- Tafel
- Spiegel
- Musikanlage

Naturwissenschaftliche Bildung/Mathematische Bildung

„Neugier schafft Wissen.“ Unbekannt

Kinder erschließen sich ihre Welt durch das Erforschen, Ausprobieren und Erkennen von naturwissenschaftlichen und mathematischen Zusammenhängen. Sie wollen ihre Umwelt begreifen und Gesetzmäßigkeiten verstehen. Kinder lernen, in dem sie konstruieren und dekonstruieren und ganzheitliche

Erfahrungen machen. Im Hortbereich geschieht mathematische und naturwissenschaftliche Bildung meist unbewusst im alltäglichen Geschehen.

So setzen wir das in unserer täglichen Praxis um:

- Umgang mit Zahlen und Mengen
- Umgang mit Uhrzeit (eigene Zeit verwalten)
- Hantieren mit Größen (messen, wiegen- Kinderküche)
- Sortieren -> Ordnung entsteht im Kopf
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Naturbeobachtungen
- Mit Forscherfragen Neugier auslösen
- Mülltrennung
- Achtung der Materialressourcen

Material- und Raumgestaltung:

- Kinderküche
- Uhren
- Kalender
- Konstruktionsspiele
- Würfelspiele, Schach, etc.
- Messbecher, Waagen, Maßband
- Geld
- Sandkasten
- Bausteine in verschiedenen Größen und Formen für das dreidimensionale Bauen
- Lupen
- Lexika und Sachbücher

2.5 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

„Eine Berufung ist das, was mehr Freude als Arbeit macht.“ Thomas Romanus

In erster Linie verstehen wir uns als Begleitende der Kinder in ihren Lernprozessen, sind Lehrende und Lernende zugleich. Wir lassen den Kindern den Raum, eigene Wege zu gehen und ermöglichen ihnen eine vielfältige Beteiligung. Im Hortalltag sind wir geduldige Zuhörer und verlässliche Partner. Die Kinder haben ein Recht, die Folgen ihres eigenen Handelns zu erfahren und mit diesen umgehen zu lernen. Dabei unterstützen und begleiten wir die Kinder, indem wir

ihnen unterschiedliche Konsequenzen aufzeigen und helfen ihnen, unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht, bei ihren Entscheidungen.

Die Meinung des Kindes akzeptieren wir und reagieren angemessen entsprechend des Alters und seines Entwicklungsstandes. Wir erkennen Potenziale, schätzen sie wert und fördern sie.

3. Pädagogische Schwerpunkte in unserer Einrichtung

3.1 Tagesablauf

6.00 Uhr bis 7.45 Uhr	Frühhortbetreuung
8.00 Uhr	Frühstück Hortkinder in den Ferien
ab 9.00 Uhr	pädagogisches Angebot in den Ferien
ab 11.45 Uhr	Ankommen der Hortkinder, entsprechend dem Stundenplan, Nutzung aller Räume und Hortangebote
ab 11.45 Uhr	Mittagessen der Hortkinder je nach Stunden- und Belegungsplan
ab 12.00 Uhr	Hausaufgabenangebot
13.50 Uhr bis 14.15	Kinderkonferenz am Donnerstag
14.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Vesperangebot
ab 16 Uhr	werden alle Kinder im Spätdienstbereich (Atrium, Freifläche) betreut

Der Tagesablauf in den Ferien richtet sich nach dem Ferienplan.

3.2 Essenversorgung

Die Mittagessenversorgung erfolgt über einen externen Anbieter und wird im Speiseraum der Heidegrundschule eingenommen. Die Essenszeiten richten sich nach dem aktuellen Stundenplan der Kinder und dem Belegungsplan des Speiseraumes.

Frühstück (ausschließlich in den Ferien) und Vesper wird von den Kindern täglich mitgebracht. Diese Mahlzeiten werden im Atrium des Hortes eingenommen. Am Montag, Mittwoch und Freitag während der Schulzeit besteht die Möglichkeit,

an unserem kostenpflichtigen Vesperangebot teilzunehmen. Dieses Angebot wird von einem pädagogischen Mitarbeitenden gemeinsam mit Kindern vorbereitet und begleitet.

3.3 Hausaufgabengestaltung

"Hilf mir, es selbst zu tun (...)." Maria Montessori

Die Hausaufgabenbetreuung im Hort ist **ein Angebot von vielen** und basiert auf Freiwilligkeit.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben in den Räumlichkeiten der Schule zu erledigen. Hier sorgt eine pädagogische Fachkraft des Hortes für eine lernförderliche Atmosphäre. Sie gibt Impulse und ermutigt das Kind, sich durch den Gebrauch von Hilfsmitteln zu helfen. Die 1.Klasse wird durch die pädagogische Fachkraft an die Hausaufgabenerledigung herangeführt.

„Ziel soll sein, SchülerInnen bis zur 4. Klasse zu befähigen, Hausaufgaben selbstständig und termingerecht in hoher Qualität zu erledigen“ (Freistaat Sachsen; Staatsministerium für Soziales; Staatsministerium für Kultus; Empfehlung zur Kooperation zwischen Schule und Hort).

Die Kontrolle auf Richtigkeit und Vollständigkeit obliegt den Eltern und der Schule.

3.4 Ferien

*„Ferien - das ist der Zustand höchster Glückseligkeit - oder größter Langeweile.“
Unbekannt*

In erster Linie dienen die Ferien der Erholung der Kinder, dennoch möchten wir täglich ein Programm anbieten. Das abwechslungsreiche Ferienprogramm wird bestimmt von den Wünschen und Vorstellungen der Kinder. Das pädagogische Fachpersonal unterstützt die Kinder bei der Umsetzung und ist für Aushandlungsprozesse verantwortlich. Die Kinder entscheiden selbstständig, ob sie am Angebot teilnehmen möchten. Für die Ferienplanung gibt es eine gesonderte Abfrage, in der die Eltern ihre Kinder verbindlich anmelden, somit ist es möglich, unser Personal effizient zu planen. Für einige Angebote ist ein zusätzlicher Beitrag zu entrichten, damit die Wünsche der Kinder (z.B. Ausflüge, Backen und Kochen, besondere Materialien) erfüllt werden können.

3.5 Beobachtung und Dokumentation

„Leben heißt beobachten“ Plinius der Ältere

Beobachtungen und Dokumentationen dienen als Grundlage unseres pädagogischen Handelns sowie für die Strukturierung von Angeboten und des Alltagsgeschehens. Sie sind notwendig, um die Fähigkeit der Kinder sich zu bilden individuell und angemessen zu begleiten sowie zu unterstützen.

Beobachtungen finden in allen Phasen des Hortalltages statt, z.B. beim Freispiel, bei Projekten und Angeboten. Geschehnisse werden stetig von den Pädagogen erfasst und dokumentiert. Beobachtungen sind Basis für:

- Reflexion und Austausch im Pädagogischen Team
- Elterngespräche und Tür- und Angelgespräche
- Zusammenarbeit mit Institutionen

3.6 Inklusion

"Die menschliche Vielfalt macht Toleranz nicht nur zu einer Tugend, sondern zu einer Voraussetzung für das Überleben." Rene Dubos

Für uns bedeutet Inklusion Vielfalt. In unserem Hort sind viele verschiedene einzigartige Kinder, Mitarbeitende, Kulturen und Religionen sowie Meinungen, die uns im täglichen Miteinander bereichern, verbinden und stärken.

Ziele unserer inklusiven Arbeit sind:

- Förderung der Chancengleichheit und Teilhabe
- Stärkung eines positiven Selbstkonzeptes
- Schaffen von Selbstverwirklichungserlebnissen
- Arbeiten mit den Stärken der Kinder- Ressourcenorientierung
- gegenseitige Wertschätzung
- Erkennen und Umgehen mit eigenen Bedürfnissen, Gefühlen und Grenzen
- gegenseitiges Respektieren aller Stärken und Schwächen

3.7 Erziehungspartnerschaft

„Erfolg hat drei Buchstaben- TUN!“ Johann Wolfgang von Goethe

Eltern und Erzieher haben ein gemeinsames Ziel: das Wohl des Kindes. Die Erziehung obliegt primär dem Elternhaus. Wir als Hort arbeiten ergänzend und begleitend. Eine gut funktionierende Kommunikation ist dabei der Schlüssel für ein besseres beidseitiges Verständnis.

Partnerschaft mit den Eltern heißt für uns:

- Achtung und Respekt
- Toleranz, Vertrauen und Ehrlichkeit
- Konfliktlösung im Interesse des Kindes

Aber auch:

- Elternabend in Vorbereitung der ersten Klasse
- halbjährliche Elternabende in Kooperation mit der Grundschule
- Tag der offenen Tür
- Einbeziehung der Eltern/ Großeltern bei Hortveranstaltungen
- Aushänge
- Elternbriefe

Elternrat

Der Elternrat ist die gewählte Vertretung der Erziehungsberechtigten aller Schul- und Hortkinder. Er wirkt in unterschiedlichen Angelegenheiten beratend mit. Dazu gehören:

- Öffnungs- und Schließzeit
- pädagogische Konzeption
- Kostengestaltung
- Leistungen, die Fremdanbieter in der Einrichtung anbieten sollen, z.B. Ausschreibung eines Essenanbieters
- Trägerwechsel/ beabsichtigte Schließung der Einrichtung
- räumliche und bauliche Veränderungen
- Gesundheitsvorsorge
- zusätzliche Angebote

Der Elternrat vertritt die Interessen aller Eltern der Einrichtung, er bündelt Wünsche und Vorschläge und gibt sie an die Schul- und Hortleitung weiter.

Er ist Multiplikator zwischen Schul-/ Hortleitung und den Eltern. Der Elternrat wählt und organisiert sich selbstständig. Auf Einladung nehmen pädagogische Mitarbeitende an den Versammlungen teil.

Der Elternrat hat ein Mitwirkungsrecht aber kein Entscheidungsrecht.

3.8 Teamarbeit

„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“ Sprichwort aus der Mongolei

Da wir in unserem Hort gruppenübergreifend arbeiten, ändert sich das Bildungs- und Rollenverständnis. Die individuelle Pädagogik der geschlossenen Gruppe entfällt weitgehend. Den Kindern ermöglicht dies mehr Selbstbestimmtheit und Freiraum. Aus diesem Grund ist eine intensive Zusammenarbeit der Teammitglieder notwendig, um einen regelmäßigen und intensiven Erfahrungsaustausch zu gewährleisten. Es werden dabei tagaktuelle Themen besprochen, die Zukunft geplant und Vergangenes reflektiert.

So arbeitet unser Team

- Wir gehen fürsorglich und wertschätzend miteinander um
- Wir arbeiten vertrauensvoll und zuverlässig zusammen
- Wir tauschen uns aus und unterstützen uns
- Wir halten uns an Absprachen und Regeln

Umsetzung

- Tägliches Teammeeting zur Absprache, Reflexion und Planung
- Pädagogische Tage für Weiterbildungen
- Fallbesprechungen und kollegiale Fallberatung
- Zusammenarbeit mit der Schule
- Austausch/Informationen Träger und Hort

Teamtage

Zur Pflege unserer Zusammengehörigkeit und Verbesserung der Kommunikationsbereitschaft planen wir einmal im Jahr einen Teamtag. An diesem Tag ist der Hort geschlossen. Der Termin dafür wird den Eltern langfristig bekanntgegeben.

4. Beteiligung und Beschwerdemanagement

4.1 Mitbestimmung, Teilhabe und Demokratie

„Die Diskussion bestimmter Themen kann eine Stunde, eine Woche oder mehrere Jahre in Anspruch nehmen, bevor man gemeinsam eine zufriedenstellende Lösung findet.“

Jesper Juul

Kinder haben ihre individuelle Meinung, Träume und Visionen. Sie stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil der demokratischen Lebensweise in unserem Hort. Die Kinder haben das Recht ihre Meinung und ihre Interessen frei zu äußern und ihren Ansprechpartner selbst zu wählen. Wir hören ihnen aufmerksam zu, nehmen sie ernst und lassen sie in ihren eigenen Angelegenheiten mitbestimmen. Entsprechend ihres Alters und ihrer Entwicklung werden sie bei Entscheidungen einbezogen. Instrumente der Partizipation:

- Alltagsgespräche mit den Kindern
- Kinderkonferenzen
- Mitwirkung bei der Ausgestaltung von Festen und der Feriengestaltung
- Kummerkasten
- Freie Wahl bei der Nutzung der Hortangebote, Räume, Materialien und Spielpartner
- Demokratische Wahl eines Kinderrates- trifft sich monatlich

4.2 Beschwerde als Form der Beteiligung

„Glücklich sind diejenigen, die erfahren, was man an ihnen aussetzt und die sich danach verbessern können.“ William Shakespeare

Mit der Beschwerde äußern Kinder und Eltern ihre Unzufriedenheit. Beschwerden verstehen wir als konstruktive Kritik, sie werden zügig und sachlich bearbeitet. Mit dem Kind/ den Kindern und den Eltern wird im respektvollen Dialog nach gemeinsamen Antworten und Lösungen gesucht.

Beschwerden können mit dem Kind, der Kindergruppe, in der Kinderkonferenz, im Kinderrat, im Team oder in Elterngesprächen besprochen werden. Genügend Raum wird unseren Eltern für die Äußerung von Unzufriedenheit in Elternabenden, Elternvertretersitzungen oder ganz einfach in Gesprächen gegeben. Eltern wissen, dass sie mit ihren Beschwerden an die Mitarbeiter und Leitung herantreten können. Wir nehmen sie ernst und sachlich an, nicht persönlich. Die aufgrund der geäußerten Kritik ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung und Qualitätsentwicklung in unserem Hort.

5. Kinderschutz

"Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreichen." Astrid Lindgren

Kinderschutz steht an erster Stelle unseres Handelns. Die Kinder werden von uns bedürfnisorientiert betreut, begleitet und unterstützt. Dabei achten und respektieren wir ihre körperlichen und emotionalen Grenzen.

Weiteres regelt unser Kinderschutzkonzept.

6. Kooperationen

6.1 Kooperation mit der Grundschule

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg“. (unbekannt)

Damit nachhaltige Bildungsprozesse und weiterführende Lernerfolge möglich sind, setzen sich sowohl die Schule als auch unser Hort für eine erlebnisorientierte und sinnstiftende Kooperation ein. Ziel ist es dabei, den Kindern die Möglichkeit einer optimalen Entwicklung zu bieten. Alle Formalitäten sind in einem Kooperationsvertrag zwischen der Heide- Grundschule und unserem Hort verankert, der jährlich evaluiert und angepasst wird.

Formen unserer Zusammenarbeit

- enger fachlicher Austausch mit den Schulpädagogen
- Durchführung gemeinsamer Elterngespräche und -abende
- Teilnahme an der Schulkonferenz
- gemeinsamer Elternrat
- gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten
- gemeinsame Gestaltung von Jahreshöhepunkten

6.2 Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Der fachliche Austausch und die Beratung mit allen, an der Entwicklung des Kindes Beteiligten, eröffnet uns einen größeren Blickwinkel und mehr Handlungskompetenz. Voraussetzung für die Kooperation ist die Bereitschaft zum Austausch. Wir kooperieren mit verschiedenen externen Institutionen:

- Kindertagesstätten
- Grundschule
- Weiterführende Schulen
- Therapeuten/Ärzte
- Erziehungs- und Beratungsstellen
- Firmen- und Institutionen der Stadt Bad Dübau
- Sozial- und Erziehschulen

7. Öffentlichkeitsarbeit

„Tue Gutes und rede darüber“ (Georg - Volkmar Graf Zedtwitz- Arnim)

Um unser Hortleben und unsere pädagogische Arbeit transparent zu gestalten und den Hort im Bewusstsein der Öffentlichkeit positiv zu verankern, nutzen wir folgende Medien:

- Tag der offenen Tür
- Infotafeln im Eingangsbereich
- Präsentation im Garderobenbereich
- Homepage
- Elternabende
- Pressearbeit
- Beteiligung an städtischen Festen und Veranstaltungen

Darüber hinaus können Interessierte unseren Hort nach Absprache besuchen.

8. Qualitätsmanagement

Verfahrensweisungen erleichtern verschiedene Arbeitsabläufe, die stetig neu und aus aktuellem Anlass weiter präzisiert werden. Die nötige Fachkompetenz aller Mitarbeitenden ist uns als Einrichtung ein wichtiger Standard. Ständig gilt es, die Einrichtungsqualität zu verbessern. Dies ist ein Prozess, der nur schrittweise realisiert werden kann. Qualität in der pädagogischen Arbeit ist für uns eine tägliche Aufgabe, der wir uns gern stellen.

9. Praktikanten und Auszubildende

„Es wird vielleicht nicht einfacher, aber du wirst immer besser“ Unbekannt

Wir, das Team des Hortes Biberburg begleiten Auszubildende und Praktikanten. Sie erhalten die Möglichkeit, Erfahrungen in unserem anspruchsvollen Berufsbild zu sammeln. Dabei sollen die Praktikanten und Auszubildenden notwendige Handlungskompetenzen entwickeln, um später eigenständig als pädagogische Fachkraft arbeiten zu können. Im Vordergrund stehen dabei die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Fach- und Sozialkompetenz, der Methodik und Didaktik. Ziel ist es, ihr praktisches Handeln mit ihrem erlernten schulischen Fachwissen zu verbinden und anzuwenden.

Wir haben hohe Erwartungen an unsere Praktikanten und Auszubildenden. Um sie professionell zu begleiten und zu unterstützen, stehen ihnen qualifizierte Praxisanleiter sowie das gesamte Team zur Seite.